



Farbenfroh ist der Umzug der Gernsbacher Waldschädder in der Altstadt, den die Stadthansel (links) und die Bleichhexen (rechts) bereichern.

Fotos: Schiem

## Gaudi pur lässt die Altstadt von Gernsbach beben

Mehr als 80 Gruppen und Guggemusiken beim Umzug der Waldschädder / Kurzweilige Unterhaltung in der Stadthalle

**Gernsbach (uwe) – Als sichtbares Zeichen präsentiert er sich wieder in der Altstadt, der bisher längste Narrenbaum. Der 23 Meter lange und mit Rosen bestückte Baum wurde mit Muskel-schmalz der Gernsbacher Waldschädder an seinen angestammten Platz gehievt. „Hier steht er nun in seiner Pracht“, verkündete Bürgermeister Dieter Knittel seinen närrischen Untertanen.**

Er wurde von Katja Lemmermeier und Nicole Gruber bei der Ansage der Umzugsteilnehmer tatkräftig unterstützt. Zu diesem Faschnachtshöhepunkt der Waldschädder hatten sich rund 80 Faschnachtsgruppen und Guggemusiken angemeldet. Der närrische Lindwurm zog von der Stadthalle über die Waldbachstraße durch die Altstadt zum dortigen Brunnen, wo die Teilnehmer vom närrischen Publikum

jeden Alters stürmisch begrüßt wurden. Den Auftakt des Zuges machten die Jüngsten der Waldschädder, die mit dem Schlachtruf „Stuss Hurra“ begrüßt wurden, gefolgt von der Stadtkapelle Gernsbach, den Hexen von der Bleich und dem Narrenkomitee aus Baccarat. Die zum Teil schaurig-schönen Holzmaskengruppen wurden von den Gästen, angeleitet durch Katja und Nicole, mit ihren jeweiligen Schlachtrufen

stürmisch begrüßt. Manche Maid am Straßenrand wurde unfreiwillig Opfer von vorbeiziehenden schrägen Vögeln, Jockeln, Teufeln und der gleichen mehr. Es war mal wieder Gaudi pur, die die Altstadt von Gernsbach beben ließ. Zuvor fand standesgemäß wieder das Zunftmeistertreffen im alten Rathaus statt.

Nach dem Umzug sorgten die Ottenauer Murgfetzler für ausgelassene Stimmung auf

dem Marktplatz, derweil trafen sich die Akteure und Narren in der Stadthalle zu kurzweiliger Unterhaltung ein. Tänze wurden dargeboten, die Guggemusiken ließen die Grundmauern der Halle erbeben. Armin Wild von den Waldschäddern vertrat die Meinung, dass Petrus ein Gernsbacher sein müsse. Er sorgte für optimale Witterungsverhältnisse, obwohl andere Prognosen verkündet worden waren.

Gestern eroberten die Jüngsten die Stadthalle und feierten dort „ihre“ Faschnacht. Buntes Treiben und Spiele zum Mitmachen standen auf dem Programm. Auch einige Überraschungen wurden geboten.

Die nächste große Herausforderung ist der Schmutzige Donnerstag. Hier werden die Bleichhexen bei der „Entmachung“ von Bürgermeister Dieter Knittel tatkräftig unterstützt.

## Beim FCO-Faschnachtsspektakel bleibt kein Auge trocken

Obertsroter Fußballer ziehen in der Ebersteinhalle alle Register ihres närrischen Könnens

Von Bernd Schiem

**Gernsbach – Dass die Fußballer des FC Obertsrot nicht nur das Geschäft mit dem runden Leder verstehen, bewiesen sie am Wochenende einmal mehr. Bei ihrer FC-Faschnacht in der Ebersteinhalle boten sie wie seit Jahren gewohnt ein reichhaltiges, buntes und abwechslungsreiches Programm. Sie zogen dabei alle Register ihres Könnens, so dass beim Publikum kein Auge trocken blieb.**

Durch das mit Sketchen und Tänzen bestückte Programm führten Alexandra Büchel und Stephan Juch gekonnt, charmant und witzig. Letztmalig auf den Brettern, die die Welt

bedeuten, eröffnete das Prinzenpaar Kim I. und Katharina I. die FCO-Faschnacht. Beide stellten heraus, dass ihnen das zweijährige Führen des Zepters richtig Spaß bereitet habe. Sie verliehen Bürgermeister Dieter Knittel den FCO-Orden und versprachen, dass er diesen in einigen Jahren in Gold erhalte – wenn dann noch das Obertsroter Schwimmbad besteht. Wie sie die Gesundheitsreform anpacken, ein „beißendes“ Thema, erzählten Andreas Klumpp und Dirk Rabe. In ihrer Familie wurde ein „Euro-Generationen-Gebiss“ eingeführt. Die Erlebnisse damit sorgten für so manchen Lacher im Saal. Eine Premiere war der Auftritt der FCO-Kindergarde, sechs Mädchen im Alter von

neun bis zwölf Jahren. Der flote Tanz wurde von Kerstin Schillinger und Julia Fortenbacher einstudiert. Wehmut kam auf, als verkündet wurde, dass die bisherige Prinzengarde ihren letzten Auftritt präsentiere und sich altersbedingt auflöse. Zu ihrem Tanz nach der Musik „Summer of 69“ hatten sie sich fünf stramme Jungs zur Unterstützung auf die Bühne geholt.

Das Stadtleitbild – „ein Bild des Leidens“ – war ein einprägendes Thema bei einigen Darbietungen des Abends. So auch bei Eckhardt Hilf und Uwe Buttermilch. Buttermilch verkörperte einen verkannten, glücklosen Bürgermeister. Gernsbach hätte zu Obertsrot eingebürgert werden müssen,



„Bettis Lauser“ wirbeln nicht nur über die Bühne, sondern lassen Annika Schmidt auch hoch leben.

Fotos: Schiem



Der Fitnesswahn lässt auch so manchen zu Boden gehen – zum Wohlgefallen des Publikums.

Faschnacht  
2011



denn hier seien die Höhepunkte der Stadt: Ein Freibad mit Schwimmbecken wie in Berlin, ein Festspielhäuschen beim Blumeplatz und dergleichen mehr. Ihr Beitrag sorgte für Stimmung im Saal, und mancher Zuhörer fragte sich: „Was wäre gewesen wenn..?“

Unter dem Motto „Es lebe der Sport und der Fitnesswahn“ schilderten Christian Sieb, Patric Schillinger, Patrik Blackween und Jasmin Stößer ihre sportlichen „Höchstleistungen“ und Erfahrungen in einem Fitness-Studio. Nach dem Musiktitel „Music was my first Love“ wirbelten „Bettis Lauser“ mit Annika Schmidt über die Bühne. Ein Augenschmaus ihre Darbietung, die von Bettina Hilpert einstudiert wurde.

Die Band „Amorada“ mit Frontsänger Karl-Heinz Kottler sowie Alex and friends (Alexandra Büchel) zauberten ein musikalisches „Winterfest der Schlagermusik“ auf die „Weltbühne“ der Ebersteinhalle. Manuel Buttermilch als „Florian Silbereisen“ und Kottler als „DJ Ötzi“ präsentierten Show-Größen wie Michael Ballack (Maximilian Kottler), Albano und Romina Power (Thomas und Alexandra Büchel), Helene Fischer (Silvia Meier) sowie Righeira (Raimondo Fatabene und Angelo Ciadamidaro).

Beim Après-Ski gaben sich das Huhn (Michael Schindler) und das Schwarzwaldmädel (Jochen Kolb) ein Stelldichein – ein musikalischer Hochge-

nuss. „Ob ihr's glaube oder nicht“ nahmen Ortsvorsteher Walter Schmeiser und Gundi Fritz das Geschehen von Obertsrot und Hilpertsau etwas genauer unter die Lupe. Um die Attraktivität zu erhöhen, soll das Regenüberlaufbecken in ein Moor- und Thermalbad sowie der Bahnhofsbereich in eine Flaniermeile umgewandelt werden. Unter dem Motto „Pro Gernsbach 22“ soll die Kernstadt unter die Erde gelegt werden, da oberirdisch eh nichts los wäre. Dafür soll mehr in die Stadtteile investiert werden, denn dort pulsiere das wahre Leben. Thomas Büchel und Eleonore Stößer, Garanten für Angriffe aufs Zwerchfell, standen nach einem Jahr

Pause wieder gemeinsam auf der Bühne. Sie zelebrierten in ihrem Fastfood-Restaurant allerlei Bekanntgenüssliches, aber auch selbst Kreiertes. Das Publikum „genoss“ die Darbietung und dankte mit frenetischem Applaus.

„Julia & friends“ mit „We no speak americano“, die Himbigarde zu „Hairspray“ und die AH-Männer als „Pipi Langstrumpf“ rundeten mit ihren Tänzen das wiederum sehr gelungene Faschnachtsspektakel ab. Mit dem Schlusslied „Super FCO“ verabschiedeten sich über 70 Beteiligten von ihrem närrischen Publikum. DJ Matze, er begleitete musikalisch die Sitzung, spielte anschließend zum Tanz auf.